



Rolf Blenn

AUSGERASTET

Da ich von diesen Lesungen her einen recht guten Eindruck hatte, habe ich mich für ihn mitgefremt, als ich hörte, er habe einen Verlag gefunden. Nun habe ich das Buch von Rolf Blenn gelesen, und bin mir nicht so ganz sicher, wie ich die Rezension angehen soll.

Das Buch hat nämlich, bei einer spannenden Geschichte und viel Drive (im wahrsten Sinne des Wortes) einige kleinere Mängel. Doch wenden wir uns zunächst einmal der Story als solcher zu:

Der arbeitslose Motorradfahrer Olaf gerät mit seiner Honda Goldwing in eine Verkehrskontrolle und somit zum ersten Mal in die Fänge der Bürokratie; nur wenig später wird ihm eine Sachbeschädigung angehängt und auf einer Polizeiwache wird er übel vertrimmt. Von einer Anzeige sieht er jedoch ab, da er sich gegen den Polizeiapparat machtlos fühlt. Doch als ihm beim TÜV der TÜV-Stempel von der Maschine entfernt wird, ist es für ihn aus. Er gefällt sich in seiner Rolle als ausgestoßener Easy Rider auf den Essener Straßen, legt es auf eine Konfrontation mit der Polizei an. Als er dann tatsächlich angehalten wird, sieht er sich dem Gesicht eines alten Bekannten gegenüber (dem von der Verkehrskontrolle) und bricht ihm in einer Reflex-

Diesmal möchte ich den Roman eines Freundes vorstellen. Ich weiß, es ist schwierig, ein Buch zu beurteilen, dessen Autor einem persönlich bekannt ist, doch ich werde versuchen, so objektiv wie möglich an die Sache heranzugehen (dabei sind meine Kritiken doch eh subjektiv, was soll also die ganze Mühe?).

Es handelt sich um den Erstlingsroman von Rolf Blenn.

Rolf, seineszeichens schon lange Mitglied der Initiative junger Autor(inn)en Essen e.V., hat Auszüge dieses Romans bereits vor der Veröffentlichung auf Lesungen vorgestellt.

bewegung mit der Faust das Nasenbein. Eine gnadenlose Hetzjagd durch das Essener Stadtgebiet beginnt...

Soviel zur Story, in der übrigens auch Rückblenden auf eine durchwachsene Kindheit eingebettet sind. Was mich jedoch an dem Roman stört, ist die Eindimensionalität der Charaktere und des Handlungsverlaufs. Okay, ich weiß auch, daß die Bullen häufig nicht gerade zimperlich mit Außensternern umgehen, aber dieses Zusammenschlagen kommt dennoch etwas zu sehr aus heiterem Himmel (jedenfalls für meinen Geschmack). Auch sonst finden sich el-

nige Clichés wieder. Obwohl ich selbst weiß, daß es durchaus Personen gibt, die in diese Schablonen passen, so bleiben sie in diesem Roman doch zu sehr Abziehbildhaft, um letztendlich wirklich überzeugend zu sein.

Der große Schwachpunkt ist aber auf der sprachlichen Ebene zu finden. Was mir bei den Lesungen gar nicht aufgefallen ist (vermutlich durch die lockere Art Rolfs), störte beim Lesen dann doch meinen guten Gesamteindruck: zwischen den Dialogen und der übrigen Prosa besteht keine Differenz, Rolf Blenn beschränkt sich auf einfache, kurze Sätze, ver-

zichtet zumeist auf detaillierte Beschreibungen, verfällt leider häufig auch außerhalb der Dialoge in Formulierungen der gesprochenen Sprache. Sicher, man kann auch sagen, daß so sprachlich das Milieu wiedergespiegelt wird, mich jedoch hat es gestört, und ich hätte mir ein gewissenhaftes Lektorat gerade an diesen Stellen gewünscht.

Warum ich den Roman dennoch empfehle? Nicht etwa nur, weil mir Rolf sehr sympathisch ist, sondern weil es ganz einfach eine spannende Story mit Lokalkolorit ist. Auch als Bochumer konnte ich die Schauplätze zu einem großen Teil im Kopf nachvollziehen, bei einem Essener (vielleicht sogar Motorradfahrer) wird die Geschichte voraussichtlich einen extrem starken Déjà-Vu-Effekt hervorrufen. Die ersten Romane von Werner Schmitz sind ja auch sprachlich alles andere als ausgefeilt und dennoch lesenswert. Wer sich also drauf einlassen will, dem wünsche ich viel Spaß (aber lest sicherheitshalber mal'n paar Seiten an, nicht, daß es Euch doch nicht gefällt und hinterher wird dann alles auf den armen Rezensenten geschoben!)

Rolf Blenn: Ausgerastet, Mitteldeutscher Verlag, 14,80 DM

fs